

Bericht über die Versammlung behufs Gründung eines Provinzialvereins Ost- und Westpreussischer Buchhändler zu Elbing, den 4. September 1881.

Hr. H. Maß-Königsberg begrüßte als Vorsitzender des Vereins Königsberger Buchhändler, von dem die Anregung zur Constituirung eines Provinzialvereins ausgegangen war, die anwesenden Herren Collegen und eröffnete somit den officiellen Theil der Versammlung.

Nach Bildung des Bureaus wird die Präsenzliste festgestellt; dieselbe ergibt die Zahl 29.

Der zum Vorsitzenden für die heutige Versammlung erwählte Hr. Maß gibt, nachdem man einstimmig die Gründung des Provinzialvereins beschlossen, auf Wunsch in gedrängter Kürze einen Bericht über die Thätigkeit des Börsenvereins seit der September-Versammlung zu Weimar 1879, über die Verhandlungen bei der diesjährigen Generalversammlung zur Leipziger Ostermesse, über die Zwecke und Ziele des Verbandes der Provinzial- und Localvereine und über die diesjährigen Verhandlungen der Delegirten-Versammlung dieser Vereine, denen der Redner seitens des Königsberger Vereins beigewohnt hatte. Durch den gesammten Buchhandel gehe somit das Streben, mittelst Vereinigung feste Normen für den geschäftlichen Verkehr herzustellen. Ganz Deutschland besitze bereits derartige Verbände; nur die Provinzen Posen, Pommern, Ost- und Westpreußen ständen noch als Ausnahme da. Dem solle nun aber für diese Schwester-Provinzen durch die heutige Versammlung abgeholfen und durch Gründung des Provinzialvereins Ost- und Westpreussischer Buchhändler ein engerer Anschluß an den Gesamtbuchhandel erzielt werden.

Sodann übernimmt Hr. Maß für die Berathung des vom Königsberger Verein beigebrachten Statuten-Entwurfs das Referat und führt infolge dessen Hr. C. Meißner-Elbing während der Dauer desselben den Vorsitz.

Nach lebhaften sachgemäßen Discussionen kommt ein aus 20 Paragraphen bestehendes Statut zu Stande. (Dasselbe ist bereits an alle Provinzial- und Localvereine zur Versendung gekommen, wird aber auch fernerhin auf Wunsch bereitwilligst von unserem Schriftführer, Hrn. B. Stürz, in Fa. Gräfe & Unzer, versandt werden.)

Die darauf stattfindende Vorstandswahl ergibt als ersten Vorsitzenden Hrn. H. Maß, in Fa. Hübner & Maß in Königsberg i. Pr., zweiten Vorsitzenden Hrn. C. Meißner in Elbing, correspondirenden Schriftführer Hrn. B. Stürz, in Fa. Gräfe & Unzer in Königsberg i. Pr., protokollirenden Schriftführer Hrn. R. Lösch in Tilsit, Schatzmeister Hrn. A. Scheinert, in Fa. L. Saunier's Buchh. in Danzig, und als Beisitzer die Hrn. E. Wiebe in Lyck und H. Gabel in Graudenz.

Nachdem dem Herrn Vorsitzenden für seine umsichtige, unparteiische Leitung der Dank der Anwesenden ausgesprochen, schließt Hr. Maß ca. 1½ Uhr für den Vormittag den officiellen Theil der Versammlung.

Hierauf vereinigte ein gemeinschaftliches Mittagessen in den schönen Räumen des Elbinger Casinos die Collegen. Ernste und heitere Toaste wechselten mit fröhlicher Unterhaltung. Den Schluß der Tafel machte eine Sammlung für den „Berliner Unterstützungsverein“, die 65 M. ergab. Es folgte ein gemeinsamer Ausflug nach dem in der Nähe gelegenen reizenden Vergnügungsort „Vogelsang“, wo der herrliche schattige Wald willkommene Erholung von

der Debatten Anstrengung und des Mahles Freuden bot. Mit Sonnenuntergang fuhr man zur Stadt zurück.

Hier wurden noch einmal die Verhandlungen unter dem Vorsitz des Hrn. Maß aufgenommen. Handelte es sich doch um nichts Geringeres, als Festsetzung der Normen wegen Gewährung von Rabatt, zu deren eingehender Berathung am Vormittag keine Zeit geblieben war. Dieselbe erforderte ca. 1½ Stunden. Der Wortlaut dieser Normen ist dem Statut beigefügt. Dann wurde noch beschlossen, dem Verbands deutscher Provinzial- und Localvereine beizutreten. Zu Delegirten für die Hauptversammlung des Verbandes werden die Hrn. H. Maß-Königsberg und C. Meißner-Elbing gewählt; als Ort für die nächstjährige Hauptversammlung wird mit Acclamation Danzig angenommen.

Nach flüchtig eingenommenem Abendessen führten die verschiedenen Abend- und Nachtzüge die Herren Collegen zurück zu neuer Arbeit und Mühe.

Jeder der Besucher dieser constituirenden Versammlung wird mit uns empfunden haben, daß, wenn auch räumlich weit entfernt vom Centralpunkt des deutschen Buchhandels, hier unsere beiden östlichsten Provinzen ihm ein warmes Herz und rechten Sinn bewahren.

Wir können unseren Bericht nicht schließen, ohne speziell noch dem Collegen Hrn. C. Meißner auch an dieser Stelle zu danken für die liebenswürdige und umsichtige Weise, wie derselbe die Localarrangements getroffen hatte und dadurch aufs neue den guten Ruf der Stadt Elbing als „gastfreie“ bewahrheitete.

Aphorismen zu Schürmann, die Usancen des deutschen Buchhandels, zweite Auflage.

I.

Bei der Lectüre der dankenswerthen zweiten Auflage der Schürmann'schen Usancen sind mir einige Punkte aufgefallen, bei denen ich der Meinung des Verfassers nicht voll zustimmen kann oder die ich gern etwas eingehender ausgeführt gesehen hätte. Es sei mir gestattet, dies in aphoristischer Form mit einigen Seitenblicken zu beleuchten.

Zu S. 15 (Das Geschäftsverhältniß zwischen Verlags- und Sortimentshandel). —

Recht des Verlegers zu directem Verkehr mit dem Publicum. — Noch in den fünfziger Jahren war es allgemein üblich, daß der Verleger an alle Sortimentsbuchhandlungen, mit welchen er in Rechnung stand, seine Novitäten unverlangt „pro novitate“ sandte. Mit der zunehmenden Zahl der Sortimentsbuchhandlungen einerseits, wie der Vermehrung der Verlagsbuchhandlungen andererseits mußte dies ein unhaltbarer Zustand werden. Die größere Mehrzahl der Sortimentsbuchhandlungen wählt heutzutage ihren Bedarf an Novitäten nach den Ankündigungen des Verlegers, und die Drohung, für unverlangte Zusendung von Novitäten Fracht und Spesen von und nach Leipzig zu berechnen, findet sich fast in jeder Nummer des Börsenblattes unter den Inseraten. Ebenso erklären die Verleger, ihre Novitäten nur auf ausdrückliches Verlangen zu versenden, einige mit dem Zusätze, ein einzufür allemaliges Verlangen um Zusendung der Novitäten nicht anzuerkennen und nur Ordres von Fall zu Fall zu respectiren. Durch diese Sachlage erwachsen für manchen Verleger mißliche Verhältnisse. Er hat, um den muthmaßlichen Bedarf einer Neuversendung decken zu können, das Werk in einer entsprechenden Auflagehöhe drucken lassen und nun bleiben die à cond.-Bestellungen der Sortimenter aus. Im Allgemeinen wird das nur bei mittleren und kleineren Verlegern vorkommen; bei den größeren Verlegern deß, wie dies auch Schürmann andeutet, das Vertrauen zu der Firma das Vertrauen zu dem angekündigten Artikel und die Sortimenter pflegen nicht mit ihren